CDU-Stadtverordnetenfraktion
SPD-Stadtverordnetenfraktion
FWG-Stadtverordnetenfraktion

Antrag zur Stadtverordnetenversammlung am 16. April 2018

Erinnerungskultur ist heute wichtiger denn je!

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Neustadt (Hessen) bekennt sich als gewählte Vertretungskörperschaft der Bürgerinnen und Bürger unserer Kommune zu ihrer Verantwortung gegenüber der deutschen Geschichte.

Dieses Bekenntnis muss mit einer inhaltlichen Auseinandersetzung historischer Ereignisse einhergehen. Dies gilt insbesondere für die Geschehnisse der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in den Jahren 1933-1945.

Die Auswirkungen dieses totalitären Regimes waren in allen Städten, Gemeinden und Dörfern zu spüren, auch in Neustadt, Mengsberg, Momberg und Speckswinkel.

Die Aufarbeitung dieses Teiles der Stadtgeschichte ist bisher weitestgehend unterblieben. Eine hervorzuhebende Ausnahme war eine Schülerarbeit unter Lehrer Dankward Sieburg 1988. Die 80. Wiederkehr der Pogromnacht vom November 1938 bietet Anlass dazu, dass die Stadtverordnetenversammlung einen vielfältigen Prozess der Erinnerungskultur auf den Weg bringt.

Auch aktuelle gesellschaftliche Ereignisse bieten hierfür Gründe. In Deutschland, und damit auch in Neustadt (Hessen), darf kein Platz für Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit sein.

Die Stadtverordnetenversammlung spricht sich dafür aus, der ermordeten und entrechteten Mitbürgerinnen und Mitbürger in würdiger Form zu Gedenken und aus deren Schicksalen Lehren für die Zukunft zu ziehen.

Dieses Gedenken muss nachhaltig sein und darf sich nicht auf eine einmalige Veranstaltung beschränken. Die Erinnerung an die Pogromnacht 1938 muss Ausgangspunkt für die Schaffung einer dauerhaften Erinnerungskultur sein, denn diese ist heute wichtiger denn je.

Konkret spricht sich die Stadtverordnetenversammlung für folgende Maßnahmen aus:

- Der Pogromnacht 1938 wird am 8. November 2018 in einer öffentlichen Veranstaltung gedacht. Mit dem Termin wird darauf Bezug genommen, dass die Zerstörung der Synagoge in Neustadt bereits einen Tag vor den eigentlichen Geschehnissen stattfand.

- Es ist anzustreben, alljährlich im November der Pogromnacht zu gedenken.

- Die Martin-von-Tours-Schule soll ebenso wie die beiden christlichen Kirchengemeinden in den Prozess eingebunden werden.

- Im Zuge des Stadtjubiläums 2022 soll auch eine Auseinandersetzung mit der Geschichte unserer Kommune zwischen den beiden Weltkriegen und damit vorrangig der Zeit des Nationalsozialismus stattfinden. Dies soll im Wege eines Fachvortrages und als Bestandteil einer Publikation zum Stadtjubiläum geschehen.

- Dankbar wird die Bereitschaft der jüdischen Gemeinde Marburg/L. aufgenommen, sich aktiv in diesen Prozess einzubringen. Gemeinsam soll ein Veranstaltungskanon erarbeitet werden, der sich mit Vergangenheit und Gegenwart jüdischen Lebens in der Region befasst.

- Erinnerung und Mahnung wird durch Denkmäler verdeutlicht. Im Zuge der 80. Wiederkehr der Pogromnacht soll ein solches Denkmal "inmitten der Stadt" geschaffen werden. Damit soll deutlich werden, dass auch die in den Konzentrationslagern ermordeten jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger inmitten Neustadts und Mombergs lebten. Eine Möglichkeit das Schicksal dieser Menschen zu verdeutlichen könnte etwa eine Basaltstellen-Installation mit Erklärung auf dem neu zu gestaltenden Rathausplatz sein. Der Magistrat soll die Planungen hierfür vorantreiben und die Fraktionen dabei miteinbeziehen.

- In der Folge wollen wir uns dann aber nochmals mit dem Thema "Stolpersteine" auseinandersetzen. Die für 2018ff vorgesehenen Punkte für eine aktive Erinnerungskultur sollen eine Vorbereitung für eine diesbezügliche Diskussion in und mit der Stadtgesellschaft sein, welche aktiv in die Entwicklung einer „Erinnerungskultur" miteinbezogen werden soll.

Neustadt (Hessen), den 06. März 2018

CDU-Fraktion	SPD-Fraktion	FWG-Fraktion
gez.	gez.	gez.
Hans-Dieter Georgi Vorsitzender	Hans-Gerhard Gatzweiler Vorsitzender	Karsten Gehmlich Vorsitzender